

CDU-Kreisverbände erwarten von Röttgen ein Aufbruchsignal

Von unserem Redaktionsmitglied
RALF OSTERMANN

Bonn/Kreis Gütersloh/Kreis Warendorf (gl). Wenn Norbert Röttgen am heutigen Samstag auf dem Landesparteitag in Bonn das Ruder der NRW-CDU übernimmt, verbinden sich damit in den heimischen CDU-Kreisverbänden große Erwartungen.

Die Wunden der bitteren Wahl-niederlage vom 9. Mai sind noch nicht verheilt. Bundesumweltminister Röttgen (45), dessen Wahl zum neuen Landesvorsitzenden nach seinem Sieg bei der Mitgliederbefragung als sicher gilt, soll die Partei nun mit sich selbst versöhnen. „Ich erwarte, dass wir den positiven Schwung der Mitgliederbefragung mitnehmen und in die Tagesarbeit einfließen lassen“, fordert nicht nur MdB **Ralph Brinkhaus**, Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Gütersloh. Auch Reinhold Sendker, Parlamentskollege und CDU-Kreisvorsitzender in Warendorf, findet den eingeschlagenen Weg der Basisorientierung „einfach gut“. „Das muss konsequent fortgesetzt werden“, verlangt er.

Beide sind sich einig, dass mit den Querschüssen aus dem eigenen Parteiapparat endlich Schluss sein muss, dass es neuer

organisatorischer Strukturen bedarf. Es könne nicht sein, dass Interna aus der Parteizentrale nach außen dringen, sagt Sendker. „Röttgen muss den Stall in Düsseldorf gründlich ausmisten.“

Der künftige Landeschef steht vor einer schwierigen Mission. Aufräumen, integrieren, den Weg in die Zukunft weisen, lautet der Arbeitsauftrag. „Röttgen muss erläutern, wo es hingehen soll; er muss die Leute einbinden, die ihn nicht gewählt haben“, beschreibt Brinkhaus seine Erwartungen.

Röttgens unterlegener Kontrahent im Kampf um den Landesvorsitz, Armin Laschet, soll in Bonn zum Parteivize gewählt werden. Für die vier weiteren Stellvertreter-Posten gelten Landtagsfraktionschef Karl-Josef Laumann, Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg und die beiden Bundestagsabgeordneten Ursula Heinen und Michaela Noll als Favoriten. Weitere Kandidaturen, etwa von JU-Landeschef Sven Volmering, sind nicht ausgeschlossen.

Inhaltlich wird sich die CDU mit dem Leitantrag „Schulvielfalt statt Schuleinfalt“ befassen. Die Diskussion über die künftigen bildungspolitischen Zielsetzungen wird in den kommenden Wochen mit Fachkonferenzen in den CDU-Bezirken fortgesetzt.